

Vivat schreien“. Im ersten Rang der Oper benimmt er sich „so flegelhaft wie möglich“<sup>97</sup>). Aber während Rimbaud seine hochbrandende Charitat aus der Verkommenheit des Kontinents zu den Negern trägt und am Ende seines Lebens in Marseille nach blendenden Wirren und Abenteuern sich schluchzend zu Jesus bekennt, ist Bismarck im Sachsenwald ein Kaliban mit umgeschnalltem Schleppsabel und doppelten Tranensacken, dem zwei grosse Tränen betbruderlich aus den Augen rinnen, als Dryander ihm aus der Bibel zitiert: „Vor unseligem Grosswerden behüte uns, o Herr“<sup>98</sup>).

Der schwarze Tag von Olmütz, wo Preussen 1850 von Oesterreich eine so komplette Abfuhr erlebte, dass sich die richtigen Junker, nach Mehring, wie Katzen in Baldrian wälzten, dieser Tage lenkte den Blick seines romantischen Königs auf ihn. Bismarck, der 1848 noch die deutsche Einheit als Gefährdung der preussischen Junkerherrlichkeit verstand und als ein echter Teufel in die Menge feuern lassen wollte, wird Vertreter des gedemutigten Preussischen Hofes am wiederhergestellten Frankfurter Bundestage, und so beginnt seine Laufbahn.

Die Aera Bismarck ist typisch junkerlich. Gekennzeichnet in der inneren Politik durch Staatsstreiche, Massenverbote, „Maulkorb“gesetze und alle empörenden Gewaltmassregeln einer mit dem Polizeiknuppel argumentierenden Militärdiktatur. In der äusseren Politik erst durch allergergebenstes Zukreuzekriechen (Olmütz), dann durch ein frichfrohliches Schieben (die sogenannten „dilatorischen Verhandlungen“), dann durch Dupierungsmanover (1866 und 1870) und zuletzt durch eine weltgeschichtliche Provokation, die preussisch-deutsche Reichsgründung. In der Diplomatie ergänzen sich Anmassung, baurischer Jesuitismus und frommelnde Heuchelei, um den völligen Mangel einer moralischen Ueberzeugung zu verdecken. Ziel ist gleichwohl die Herrschaft über den Kontinent.

Einige Kernspruche Bismarcks, Parade- und Gemein-